

Zusammenfassung zum Video „Psychosoziale Interventionen“

Sinnvolle Beschäftigung von Menschen mit Demenz kann den **Verlauf der Krankheit verzögern**. Eine **Intervention** ist eine gezielte Maßnahme, mit der eine problematische Situation verbessert werden soll. **Psychosozial** bedeutet, dass dieses „Eingreifen“ im sozialen Umfeld passiert (z.B. durch Personenbetreuung, vielleicht auch mit Angehörigen gemeinsam) und sich auf die seelische Verfassung der Betreuten auswirkt.

Wir zeigen in einem eigenen Video verschiedene Trainingsmaßnahmen (SSRT aus der Ausbildung zum MAS-Trainer bei MAS Alzheimerhilfe).

In diesem Video werden Möglichkeiten dargestellt, die zusätzlich hilfreich sein können.

Nutzen: Verlauf der Krankheit verzögern; dadurch Erleichterung der eigenen Arbeit; ist auch ein Gewinn für Betroffene, Angehörige und Personenbetreuung.

SMEI-Konzept:

Dabei geht es darum, aus Alltagssituationen schöne Erlebnisse mit allen Sinnen zu gestalten. Mehr dazu im Video „Körperpflege abgelehnt“.

Realitätsorientierung:

Verwirrte Menschen haben ihre **eigenen Wahrheiten**. Es geht hier **nicht** darum, ihnen diese Wahrheiten zu **nehmen**. Sie suchen aber auch oft nach Orientierung. Sie sollten also **nicht „Prüfungsfragen“** nach dem Wochentag, nach Namen von Angehörigen, usw. stellen, sondern Das Datum etwa **selbst ansprechen**. Z.B. „Heute ist die Mittagssonne sehr heiß“ (es ist Mittag), „draußen ist es kalt, obwohl wir Sommer ist - so ein verregneter Juli-Tag“; wenn **Besuch** da ist, die **Personen** öfters **mit ihrem Namen ansprechen**, usw. In der Wohnung vielleicht große **Uhren** anbringen, **Kalender** mit großer Datumsangabe (ev. gemeinsam Kalenderblatt für den Tag abreißen und sichtbar hinlegen...); Beschriftungen und **Fotos** von Räumen an den Türen.

Biografie-Arbeit:

Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit! Zunächst sollte eine **Dokumentation** darüber angelegt werden. Erfragen Sie zu Beginn so viele Details wie möglich (z.B. in ein **Heft schreiben!**), ergänzen Sie diese Aufzeichnungen im Laufe der Zeit. Teilen Sie diese Informationen mit Kolleg:innen für diese Arbeitsstelle (Team-Arbeit ist wichtig! Nicht, wer ist beliebter oder fleißiger oder...); man sollte also Dinge aus der Kindheit wissen (Lehrer, Freund:innen, Spielzeug, usw.), welche Sportarten, gibt es noch Pokale oder Urkunden? Lieblings-Speisen, Lieblingsfarben, Ausbildung,

Arbeit, Beschäftigung, Vereine, gab es Auszeichnungen? Kinder, Geschwister (wen mochte man besonders gerne, usw.), welche Bücher, kulturelle Interessen, Lieblings-Schlager, klassische Musik? Welche Kino-Filme? Usw... Wenn es noch Gegenstände (Basteleien, Fotos, Pokale, ...) aus früheren Zeiten gibt, mit diesen arbeiten: „Erzählen Sie mir bitte woher das kommt..., wie war das damals?); Lob aussprechen...

Zur Dokumentation gehört auch, welche Themen, Speisen oder Personen, usw. **jemand NICHT mag!** Bitten Sie auch Angehörige um Informationen dazu.

Der folgende Clip soll zeigen, wie es gelingen kann, jemand zu Beschäftigungen anzuregen...

Situation Clip „Stricken“:

Frau Sissy (77) lebt zu Hause, Frau Hannelore Personenbetreuerin, in dieser Episode ist Frau Sissy manchmal verwirrt und oft antriebslos.

Clip Inhalt „Stricken“:

Frau Hannelore bringt Strickzeug für sich und Frau Sissy und fragt, ob sie nicht stricken möchte. Sie mag nicht. „Sie haben doch früher so gerne gestrickt...so schöne Sachen, hab ich gesehen...“. Doch Frau Sissy ist nicht begeistert. Hannelore legt für Frau Sissy das Strickzeug hin und beginnt selbst was Anderes zu stricken und sagt auch „...mir macht es Spaß...“. Aber nach einiger Zeit greift Frau Sissy selbst zur Stricknadel und beginnt schließlich zu stricken. Es scheint ihr zu gefallen...

Analyse „Stricken“:

Frau Hannelore macht es genau richtig; sie legt zunächst das Strickzeug hin, sie fragt, ob Frau Sissy stricken mag; sie überredet sie NICHT, sie erinnert, dass Frau Sissy immer gerne gestrickt hat UND schöne Sachen...; schließlich beginnt Frau Hannelore selbst und sagt auch, dass es IHR Spaß macht. Sie lässt Frau Sissy Zeit; es wäre auch OK, wenn Frau Sissy NICHT beginnen würde, aber sie wird DOCH neugierig! Sie greift zur Stricknadel und auf einmal "wissen ihre Finger“, was zu tun ist... (prozedurales Gedächtnis); auch stark verwirrte Menschen, die nicht mehr verstehen, WAS „Stricken“ bedeutet, können so vielleicht durch Zusehen angeregt werden, es zu probieren.

Interventionen mit Kunst / Hobbys:

Hier passt auch der obige Clip „Stricken“...

Manche Menschen hatten sich **früher künstlerisch betätigt** und durch ihre zunehmende Verwirrung den Kontakt dazu verloren. Vielleicht kann es ja gelingen, die **Menschen wieder** dazu **anzuregen**. **Zeigen Sie Interesse** daran, lassen Sie sich etwas dazu erklären (vielleicht können auch Sie dadurch Neues und Interessantes lernen). Wenn jemand früher gemalt hatte, könnte man ja fragen, ob die Person zeigen könnte, WIE man das macht, wie man beginnt, usw. Bitte klären Sie vorab mit den Angehörigen, ob das auch für sie passt (z.B. Farbflecke in Kleidung? usw.); auch bei musikalischem Interesse: Vorspielen von Musik; TV-Programme mit Konzerten, Opern, usw.

Interventionen mit Spielen:

Spiele sind nicht einfach ein Zeitvertreib, sondern sind auch ein gutes Training (je nach Art des Spieles):

Beweglichkeit, Feinmotorik, Koordination, geistige Fähigkeiten, wie Konzentration, Planung, Spielstrategie.... Und Spiele machen auch meist Spaß

Der folgende Clip soll zeigen, wie man durch Spiele vergessene Fähigkeiten wieder hervorholen kann.

Situation Clip „Wolle abnehmen“:

Frau Gerti (86) lebt zu Hause. Frau Hannelore Personenbetreuung. Ihre Freundin, Frau Sissy (77) kommt oft auf Besuch.

Clip Inhalt „Wolle abnehmen“:

Frau Hannelore kommt mit einem Stück Wolle. Frau Sissy erinnert das sofort an ein uraltes Spiel, das sie gerne als Kinder gespielt haben. Frau Sissy ist unsicher, ob sie sich noch erinnern kann, wie das ging... Frau Hannelore macht die ersten Bewegungen und die beiden Damen sehen sofort, dass dies eben die Anfangsstellung sein muss. Frau Gerti probiert die erste Figur abzunehmen, aber es funktioniert noch nicht ganz (Frau Hannelore hatte die Ausgangsfigur noch nicht korrekt abgeschlossen). Aber jetzt macht Frau Gerti die ersten Fingerbewegungen für die Ausgangs-Figur selbst. Ganz automatisch laufen die Bewegungen dazu ab. Und jetzt ist es richtig! Frau Sissy freut sich riesig und macht schon die nächste Figur. Wieder Frau Gerti und dann Frau Hannelore. Die Damen nehmen den Wollfaden reihum ab, usw.

Analyse Clip „Wolle abnehmen“:

Bereits als Frau Hannelore die Wolle bringt, kommen die alten Erinnerungen an das Spiel hoch. Die Augen der beiden Freundinnen beginnen zu leuchten. Man sieht, dass ihnen das Spaß macht. Als Hannelore die Ausgangsfigur herstellen will, fehlt ihr noch eine Figur und Frau Gerti kann daher nicht korrekt weiter machen. Nun beginnt sie selbst. Ganz automatisch finden Hände und Finger die richtigen Bewegungen (prozedurales Gedächtnis). Und alle können, ohne nachzudenken, alle Figuren der Reihe nach abnehmen. Nach so vielen Jahren... Ein Erfolgserlebnis und Spaß für alle.

Spiele sind günstig, um soziale Kontakte herzustellen oder zu vertiefen, vielleicht kann man Familienmitglieder, Nachbarn oder Freunde dazu gewinnen. Die Angehörigen darauf hinweisen, wie wichtig und sinnvoll Spiele sind.

Erinnerungsarbeit:

Ähnlich der Biografiearbeit, aber hier geht es nicht speziell um die Erinnerung an persönlich erlebte Ereignisse, sondern darum, sich zu **erinnern, wie das Leben früher war**. Welche Autos waren damals zu sehen? Welche Süßigkeiten hat man damals gekauft, wie war das Einkaufen ohne oder mit ganz wenigen Supermärkten? Mit welchen Werkzeugen hat man gearbeitet, welche hat man in der Küche verwendet? Als Unterstützung kann man sich Bilder im Internet ansehen (z.B. eine Kaffeemühle, ein Fleischwolf, usw.), diese ev. sogar ausdrucken oder es gibt noch alte Gegenstände, die man auflegen kann und dann die betroffenen Personen fragen, ob sie damit gearbeitet haben, wie das ging usw. Letztlich gibt es aber auch hier immer einen Zusammenhang mit der Biografie...

Intervention mit Tieren:

Für viele Menschen ist das Zusammentreffen mit **Tieren** ein **schönes Erlebnis**. Das müssen nicht unbedingt „Therapiehunde“ sein. Vielleicht gibt es in der Nachbarschaft, im Bekanntenkreis oder sogar in der Familie Tiere, die sich dafür eignen (gutmütige Tiere). **Hunde** oder **Katzen** sind hier oft leichter zu bekommen. Aber vielleicht lässt sich auch ein **Ausflug** zu einem **Pferdestall** einrichten, wenn das zur Biografie der Menschen passt. Eine Dipl. Lebensberaterin, die auch **Alpaka-Wanderungen** anbietet, erzählte mir kürzlich, dass sie mit ihren Alpakas in einer Seniorenresidenz war und alle waren begeistert.

Ein zentrales Thema ist hier sicherlich das Thema „**Liebe geben bzw. Liebe bekommen und spüren**“. Das Streicheln des Felles, das angenehme Schnurren der Katze, usw.

Learnings:

Oft finden verwirrte Menschen für sich selbst nicht mehr sinnvolle Aufgaben. Sie finden ihren Lebenssinn nicht mehr („ich bin zu nichts mehr zu gebrauchen...“; sie haben oft Angst, etwas falsch zu machen, manche Personenbetreuer:innen nehmen ihren Klient:innen zu viel Arbeit ab.

Klären (Biographiearbeit), was haben die Betroffenen früher gerne gemacht? Was könnte noch passen? - Egal mit WELCHEM Ergebnis!

Prozedurales Gedächtnis nutzen!

Geduld! Zeit lassen, zusehen lassen, vormachen, nicht überreden!

Nicht überfordern. Konzentration oft nur 10 Min möglich. Pausen!

Mit Familien abstimmen, Tipps holen; bei Depression - Arzt!

Literaturempfehlung:

Internet-Recherche „MAS Alzheimerhilfe“

Internet-Recherche „Lichtpunkt Alpakas“

bzw. Anfragen bei anderen Alpaka-Anbietern, ob sie Erfahrung mit Demenzbegleitung haben.

Siehe auch unser Video „Training...“ (Training nach MAS)

Siehe auch unser Video „Körperpflege abgelehnt“ (SMEI)

Siehe auch unser Video „Gedächtnissysteme“ (prozedurales Gedächtnis)

Siehe auch unser Video „Mitarbeit“ (Meine Mama muss nicht mithelfen)